



## 2. Zwischenbericht:

### Förderung der Sumpfgla- diole im Rhein- und Seez- tal

16. Dezember 2011

**Pro Natura St. Gallen-Appenzell**

Geschäftsstelle  
Postfach 103  
Lehnstr. 35  
9014 St. Gallen

Tel.: +71 260 16 65  
Fax: +71 260 16 69  
pronatura-sg@pronatura.ch

**Jacques Burnand**

Dr. Natw. ETH/SVU  
*VEGETATION LANDSCHAFT UMWELT*  
Zähringerstrasse 9  
8001 Zürich

Tel.: +44 822 17 87

burnandja@bluewin.ch

## Einleitung

Das Projekt zur Förderung der Sumpfgladiole wurde letztes Jahr mit einem Aufruf an die lokalen Naturschutz- und Umweltgruppen gestartet. In der Folge meldeten sich Gruppen oder Einzelpersonen aus neun Gemeinden.

Im Weiteren stellte die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich etwa 20 Sumpfgladiolenknollen mit Herkunft aus dem Azmoos zur Verfügung, ebenso eine Privatperson in Grabs. Samenmaterial konnte im Rugellerriet mit Genehmigung der Liechtensteiner Naturschutzbehörde gesammelt werden.

Im Azmoos wurden im letzten Herbst die ersten Knollen von aus Samen kultivierten Pflanzen ausgepflanzt.

## Aufzucht und Auspflanzung

Die Resultate von Aufzucht und Auspflanzung sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Ort/Gruppe	Kontaktpersonen	Resultat Knollenauspflanzung	Resultat Aussaat Samen (1) in Töpfen
Altenrhein	Margot Braun	Aufzucht im Garten erfolgreich	
Diepoldsau	Alfred Kuster	5 Pflanzen in der lückigen Feuchtwiese aufgewachsen und geblüht	Samen nicht gekeimt
Oberriet (Verein und Kommission)	Sonia Fritsche	Keine blühende Pflanzen am Einpflanzort entdeckt; eventuell nicht blühende übersehen.	Samen nicht gekeimt
Gams	Robert Kamber, Rosmarie Egger	--	Samen nicht gekeimt
Bad Ragaz	Richard Dajcar, M. Lippuner	--	Samen gekeimt
Azmoos	Brigitt Schlegel	Keine blühende Pflanzen am Einpflanzort entdeckt; eventuell nicht blühende übersehen.	
Walenstadt	Matthias Studer	Vier der sieben ausgepflanzten Gladiolen blühen.	Samen nicht gekeimt

(1) von Ruggell FL

Bei zwei der vier Auspflanzungen von Knollen konnte der Erfolg anhand von blühenden Pflanzen belegt werden. Bei den anderen zwei ist der Ausgang noch offen und muss nächstes Jahr überprüft werden.

Die Samenkulturen sind in vier von fünf Fällen ohne Erfolg geblieben. Auch der Versuch von Herrn Fasel in Schaan FL mit Samen gleicher Herkunft ergab keine keimenden Pflanzen. Der Erfolg in Bad Ragaz zeigt aber, dass wahrscheinlich nicht das Samenmaterial mangelhaft war. Da die Kulturen alle nach Anleitung erfolgten und die Aufzucht aus Erfahrung nicht sehr heikel ist, gibt es im Moment keine Erklärung für den begrenzten Erfolg der Aktion.

## Bestimmung der Abspflanzorte

Gemäss Projekt können einerseits Sumpfgladiolen in bestehende Riedwiesen ausgepflanzelt werden, die nicht von zu hohen naturschützerischen Wert sind; ausserdem sollte die Vegetation eher lückig sein, damit die Konkurrenz für die jungen Pflanzen nicht stark ist. Solche Flächen konnten schon im letzten Herbst an sechs Orten bestimmt werden. An drei Orten wurden auch Abspflanzungen gemacht (siehe oben). Dieses Jahr wurden in Gams, wo noch keine Fläche bestimmt wurde, erste Abklärungen gemacht: Eine Fläche ist nun ins Auge gefasst, bei welcher der Bewirtschafter sein Einverständnis schon gegeben hat. Andererseits ist im Projekt die Renaturierung einer Riedwiese vorgesehen, wo eine neue Gladiolenpopulation begründet werden könnte. Bisher sind dafür keine Vorschläge eingegangen.

## Verpflanzflächen Azmoos

Die verpflanzten Sumpfgladiolenbestände im Azmoos erfuhren auch 2011 das Interesse einiger Besucher, und es kamen einige Rückmeldungen. Da die Gladiolen in diesem Jahr eher spät zur Blüte kamen, zählte ich am 9. Juni total nur etwa 45 Exemplare. Spätere Beobachter zählten in den beiden Teilbeständen je mindestens 30 blühende Pflanzen. Dies ist eine etwas geringere Anzahl als voriges Jahr, doch kann dies auch als natürliche Fluktuation gedeutet werden. Ein Augenmerk sollte auf das Schilf gerichtet bleiben, das sich eher auszubreiten scheint.

## Weitere Beobachtungen

Bei den Kontrollen im Azmoos und im Hilpert/Oberriet am 6. Juni wurden zwei besondere Pflanzenfunde gemacht.

In der unteren Verpflanzfläche im Azmoos sind zwei Spitzorchis-Pflanzen gewachsen (**Anacamptis pyramidalis**, auch Pyramidenorchis): Sie sind offenbar mitverpflanzelt worden, hatten aber sicher mehrere Jahre nicht geblüht. Ob dieser Kleinbestand bekannt war, entzieht sich meiner Kenntnis. Seitter in seiner Flora (1989) erwähnt die Art von den Hügeln der Gemeinde Wartau, jedoch nicht von den Riedwiesen der Ebene.

Im Hilpert wurde eine **Ophrys**-Pflanze (Art nicht bestimmt) gefunden. Frau Fritsche, welche die Fläche bewirtschaftet, kannte dieses Vorkommen nicht. Seitter (1989) erwähnt die Hummel-Ragwurz (**Ophrys holosericea**) vom „Nordrand der Lehmgrube Hilpert (1957, später überwachsen)“; die entdeckte Pflanze wächst am Südrand der Grube.

## Aussichten

Das Jahr 2011 war für das Sumpfgladiolen-Projekt ein ruhiges Jahr. Auch nächstes Jahr wird keine grossen Aktionen sehen. Der Kontakt zu den Aktiven wird weiter gepflegt werden, und die Erfolgskontrollen sollen weitergeführt werden. Insbesondere sollen in Flums, wo der Kontakt (meinerseits, leider) dieses Jahr nicht weitergeführt wurde, die Möglichkeiten einer Aktion genauer abgeklärt werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob weitere Abspflanzungen durchgeführt werden können. Endlich soll die Möglichkeiten eines Renaturierungsprojektes nochmals ausgelotet werden.

Eine erneute Samensammlung in Ruggell und eine neuerliche Aussaat sind geplant.

## Literatur

Seitter H., 1989: Flora der Kantone St.Gallen und beider Appenzell. St.Gall. Naturwiss. Ges.

J. Burnand, 16. 12. 2011